

Mein Auftragsbuch.

1. Februar 1845.

Meinen lieben, guten Eltern fühle ich von allen Menschen den größten Dank. Ein
wenn die besten und bestgelehrtesten Menschen der Welt. Nichts habe ich ihnen oft und
gaben, manchmal sichtlich (besonders im letzten Jahre) ohne es zu wollen. Ich
bitte sie von ganzem Herzen um Verzeihung für alles Unrecht, das ich ihnen
thue. Ihnen gebühren natürlich ^{in 1. Linie} auch sämtliche Rechte an meinem Besitz.
Auf meines Vaters und meines Großvaters Schulden ist für alles, das sie mir in
diesem Leben verschuldet haben. Meine liebe, fromme gute Mutter, meinen lieben Vater,
meine kleine Schwester und meinen Großvater werde ich auf im Himmel nicht vergessen.

Dies großen Dank fühle ich ferner von Leonhard. Wohlwollt ein geschickter Rath? ²⁵
Gott für alles, was er mir erwies. Geschicklich gemacht werden müssen für 1/2. Th. So.
Tausch, 1/2. Th. Dombagelthaler Dr. Läng, 1/2. Th. Tugan flucht und alle die anderen, die
mir etwas Gutes für mich, Gutes ohne Tadel erwiesen. Könige der allmächtigen und allgütigen
Gnade hat er ihnen bewiesen.

Ganz besonders bitte ich mich von mir zu verstehen: Zipla Jacobowitz, Zuzana Witzgal,
bom Hof, Alfr Wagner. Was sie mir bewiesen haben, werden sie selbst sichtlich gar
nicht wissen. Es war sehr, sehr viel. Ich bitte den Vater der Dinge, es möge sie dafür
nun für Zeit und Ewigkeit und für den ewigen Ruhm ihres innigen Wohlwills und
Gutes lohnen.

Ich habe wohl nur einen einzigen Feind: Wolfgang Gammert. Ihn sei wohlwollt
von mir nicht mehr gedacht für alles, das er mir that, meine geschickten und be-
stehenden Verhältnisse seinem frommen Lebensweg. Liebe Samewarden waren
mir ganz nützlich und hilfreich. Auf ihnen die allerbester, dankbarsten Wünsche. In
letztem März ist, so es will, einig mit meinen lieben Verwandten und
als Andern befallen.

Mein fromm. Töchterchen alle größten ich wohlwollt mit
Dank und dem besten Wunsch.

Bitte wandern!

Wohl singen.

Ganz allgemein bitte ich jedoch, meine Bücher (bez. was für Lese- und Aufsätze)
Sagen Sie mir, ob Sie sie noch haben; Sie sind so gut wie alle verloren; Sie sind mir
für lange Jahre besonders sehr gefanden; mögen ich meine Bücher nach all
dem mit einer kleinen Freude besitzen und Sie vielleicht auch zu einem der meinigen
erfolgreichen Weltausführung bringen. Überdies bitte ich, Mütter und Köpfe
nach Möglichkeit zu unterstützen. (Von meinen Büchern kann selbstverständlich
jeder meine Eltern, meine Schwester, Ihre Tochter und G. G. Dr. Frick für sich ge-
richtige Bände anschaffen.)

^{besonders}
Besonders bitte ich noch besonders, meine Großmutter in ihrem jetzigen hohen
Lebensalter so gut und zuvorkommend wie nur irgend immer möglich, zu unterstüt-
zen. Sie ist ein alter Mann und hat sich seit in seinem Leben sehr bemüht. Möge
man ihm jetzt so weit wie nur möglich entgegenkommen, und, wenn es manchmal
gar zu sehr auffällt, Bekämpfe für dasjenige, was er ~~zu~~ sammeln.

Die Menschen haben ja Bücher - und was. et. der fruchtbarste Mann gewesen. So
sind und häufig an den Büchern, daß sie sich und ihrer an die Stelle der
Tugend. Deshalb bitte ich Sie, auf alle Weise zu unterstützen und beizutragen, in
einem anderen, sondern jetzt für meine Tugend.

^{besonders}
Meine Schwester möchte ich noch einen Brief für ihr Wissen haben mitgeben - ich
gleichzeitig auch darauf für alle von jenseit des Jenseits zu sein: Pietas, caritas,
castitas! Besonders hat jenseit Wort neben dem mehr oder weniger selbstständigen
bilden anderen möchte ich Sie dringend empfehlen: Ich habe einen Widerspruch gegen
ihre, die Geben, die Tugend, alle Menschen! Dann werden Sie nicht müde haben.

Allen, die mir vielleicht einmal Besuch haben, werde ich von Herzen gerne. Mein politisches
Aufkommen ist für mich mündlich bekannt.

Neuzeit an alle ein frohliches, heiliges Vergnügen!
Gott sei mit uns allen Tugend geübt!

1. Februar 1845.

Koblenz, Leipzig.